

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

25.3.1815 (Nr. 84)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 84. Samstag, den 25. März. 1815.

D e u t s c h l a n d.

Am 19. d. Abend traf Ihre Durchl. die Frau Fürstin Berthier, nebst Familie, von Paris kommend, zu Bamberg ein.

Am nämlichen Tage kam der Prinz Eugen von Würtemberg, in Begleitung des Majors Grafen von Reischach, zu Baireuth an, und setzte am folgenden Tage seine Reise nach Rußland fort.

In der Nacht vom 17. d. eilte der schwed. Graf Montechiard, als Kurier durch Bremen; er war am 9. von Paris abgegangen.

Nach lang anhaltenden trüben und feuchten Nächten sah Kanonikus and Konrektor Stark zu Augsburg in der heitern Nacht vom 12. d. den von Dr. Ulbers entdeckten Kometen in dem Sternbilde des Perseus. Der schwach leuchtende Kern dieses kleinen Kometen war in einem Nebel eingehüllt, welcher an dem gegen der Sonne gerichteten Theil viel heller und kreisförmiger, an dem andern derselben entgegengesetzten Theil aber nicht nur blasser, sondern auch mehr länglicht, und daher einem Barte ähnlich war. Dieser Komet wird sich noch länger vor dem Sternbild des Perseus aufhalten; auch kann sein Kern und sich noch mehr ausbildender Bart bei abnehmendem Monde besser beobachtet werden, besonders wenn sein Licht die Beleuchtung des Mikrometers ertragen wird.

F r a n k r e i c h.

Der heute in Karlsruhe angekommene Moniteur vom 21. d. bestätigt die schon seit vorgestern verbreiteten Gerüchte von Kaiser Napoleon's Einzuge in Paris. Er sagt: „Der König und die Prinzen sind in der Nacht vom 19. auf den 20. von Paris abgereiset. — Am 20. Abends 8 Uhr ist der Kaiser in seinem Trullerienpallaste angekommen. An der Spitze der nämlichen Truppen, die man des Morgens ausgeschickt hatte, um sich seinem Marsche zu

widersehen, ist er in Paris eingezogen. Die Armee, die sich seit seiner Landung gebildet hatte, konnte nicht über Fontainebleau kommen. Se. Majestät haben unterwegs verschiedene Truppenkorps gemustert. Sie befanden sich stets von einer zahllosen Volksmenge umgeben, die überall Ihnen entgegenströmte. Das brave Bataillon von der alten Garde, das den Kaiser von der Insel Elba aus begleitet hat, wird heute in Paris ankommen. — Se. Maj. haben das Portefeuille des Justizministeriums dem Fürsten Reichserzkanzler (Cambacères) verliehen. Zum Finanzminister haben Sie den Herzog von Gaeta (Gaudin), zum Minister Staatssekretär den Herzog von Bassano (Maret), zum Marine- und Kolonienminister den Herzog Decres, zum Polizeiminister den Herzog von Livanto (Fouche), zum Minister des kaiserl. Schatzes den Grafen Mollien, zum Kriegsminister den Marschall Fürsten von Gémühl, zum ersten Gen.-Inspektor der Gensd'armerie den Herzog von Rovigo (Savary), zum Präfekten des Seine-Departement den Grafen v. Bondi u. zum Polizeipräfekten den Staatsrath Real ernannt. — Der übrige Theil des Moniteur besteht aus Proklamationen, Adressen, Dekreten, Berichten aus Grenoble, Lyon &c. Wir heben daraus einiges aus. In einer Proklamation an die Armee, datirt Gols von Trian den 1. März, heißt es unter andern: Wir müssen vergessen, daß wir die Herrschaft über die Nationen hatten; aber wir müssen auch nicht dulden, daß irgend eine sich in unsere Angelegenheiten mische. In einer andern Proklamation an das franzöf. Volk, vom nämlichen Datum, wird gesagt: Alles, was Individuen seit der Einnahme von Paris gethan, geschrieben oder gesagt haben, ich werde es stets ignoriren; es wird keinen Einfluß auf mein Andenken an die von ihnen geleisteten wichtigen Dienste haben; denn es giebt Ereignisse von einer solchen Art, daß sie über jede menschliche Organisation ge-

hen. Durch ein Dekret vom 7. d. werden die weiße Kokarde und die königl. Orden abgeschafft. Die dreifarbigte Nationalkokarde soll dagegen allgemein getragen, und die dreifarbigte Fahne auf den Gemeindehäusern und Kirchtürmen aufgezogen werden. Ein Dekret vom 13. ordnet ein allgemeines Sequester auf sämtliche, die Appanage der Prinzen des Hauses Bourbon bildenden Güter, und alles, was sie sonst besitzen mögen, an. Durch verschiedene andere Dekrete vom nämlichen Tage werden die Gesetze der verschiedenen Nationalversammlungen in Hinsicht des Adels und der Lehnrechte hergestellt; allen seit dem 1. Jän. 1814 nach Frankreich zurückgekehrten Emigranten wird eine 14tägige Frist anberaumt, um das Reich zu verlassen, bei Vermeidung der von den frühern Gesetzen ausgesprochenen Strafen; alles bewegliche und unbewegliche Eigenthum derselben soll sequestrirt werden; die Ehrenlegion soll auf den alten Fuß hergestellt werden; die Pairs- und Deputirtenkammer werden für aufgelöst erklärt; künftigen Mai sollen dagegen die Wahlkollegien der Departements zu Paris zusammentreten, um, im Sinne und Interesse der Nation, die allenfalls nöthigen Abänderungen und Verbesserungen in der Konstitution vorzunehmen; in der Garde des Souverain sollen keine fremde Korps zugelassen werden; die 100 Schweizer, die sogenannte Garde de la Porte, die Schweizergarden sollen entlassen werden, und auf 20 Stunden von der Hauptstadt und den kais. Pallästen bis zu ihrer förmlichen Entlassung und bis das Schicksal der Soldaten gesichert seyn wird, sich entfernen; die königl. Hausstruppen, als die Gardes du Corps, die Mousquetaires, die Chevauxlegers, sollen aufgelöst werden u. Alle diese Dekrete sind von Gen. Bertrud kontrassignirt, der sich Großmarschall und stellvertretender Major-General der großen Armee nennt.

Das Journal des Debats, oder vielmehr Journal de l'Empire, wie es sich seit dem 21. wieder nennt, versichert, daß das verbreitete Gerücht, als ob preuß. Truppen vor Thionville erschienen seyen, gar keinen Grund habe.

Am 23. d. hat der Marschall Suchet Herzog von Albufera zu Straßburg die dreifarbigte Kokarde aufstecken lassen.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73½, und die Bankaktien zu 1065 Fr.

Großbritannien.

Nach dem Merning-Chronicle vom 16. d. befand sich Lord Castlereagh seit einigen Tagen unpäßlich, so daß er den letzten Parlamentsitzungen nicht beiwohnen konnte.

Unterm 9. d. erschien von Seite des Prinzen Regenten, aus Anlaß der wegen der Getreidebill zu London statt habenden Unruhen, eine Proklamation folgenden wesentlichen Inhalts: Da sich während der letzten drei Tage eine große Anzahl ausschweifender Menschen auf eine aufrührerische und tumultuarische Art öffentlich versammelt, und sich viele gewaltthätige und strafbare Handlungen und Verfahrungsarten zu Schulden hat kommen lassen, indem sie die Personen und Häuser vieler Sr. Maj. getreuen Unterthanen in verschiedenen Theilen von Westminster und der Grafschaft Middlesex, besonders des Abends und während der Nächte der erwähnten drei Tage, angegriffen haben, so befehlen Wir hierdurch allen Friedensrichtern, Sheriffs, Majors, Bailiffs, Konstables und allen andern von Sr. Maj. geliebten Unterthanen, daß sie aus allen ihren Kräften dazu beitragen, daß solche strafbare Handlungen aufhören, und die darin verwirkten Personen entdeckt, ergriffen, und der Gerechtigkeit übergeben werden. Und damit derjenige oder diejenigen, die an solchen strafbaren Handlungen Theil nehmen, besser entdeckt werden, so haben Wir gnädigst zu versprechen geruhet, daß, wenn jemand irgend einen oder einige entdecken wird, die direkt oder indirekt dabei betroffen werden, so daß der oder die entdeckten deshalb gerichtlich verfolgt werden können, ein solcher Entdecker, nach der Ueberführung eines solchen Strafbaren, die Summe von einhundert Pfund zur Belohnung erhalten soll, und ferner auch Sr. Maj. gnädige Verzeihung für die erwähnte strafbare Handlung, falls er sich derselben selbst schuldig gemacht haben sollte u.

Am 16. d. standen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 60½.

Holland.

Am 19. d. Morgens haben die in Brüssel garnisonirenden Truppen ihrem Souverain mit dem größten Enthusiasmus den Eid der Treue geleistet. — Ein am 17. zu Brüssel eingetroffener Artillerietrain ist am folgenden Tage nach dem Hennegau aufgebrochen. Ein Munitionspark hat am 19. den nämlichen Weg eingeschlagen. — Am letztem Tage kam auch ein engl. Truppenkorps von Antwerpen zu Brüssel an. Es ist nach Mons bestimmt.

3000 Hannoveraner gleichfalls sind in Brüssel eingetroffen. Noch mehrere Truppenkorps wurden aus England und Hannover erwartet.

S i c i l i e n.

Am 23. Febr. wurde in der Gemeindefammer des sizilianischen Parlaments zu Palermo eine königl. Botschaft verlesen, worin Se. Maj. der Kammer bekannt machen, daß der großbritannische Gesandte unterm 15. Ihnen eröffnet habe, er sey von seiner Regierung nicht mehr ermächtigt, die bisherigen monatlichen Subsidien zu bezahlen, und daß die Kammer daher für Deckung des dadurch in den königl. Kassen entstehenden Deficit um so schleuniger sorgen mögte, als jene Subsidien vorzüglich zur Berichtigung des Soldes der Armee verwendet worden seyen, die keinen Ausschub leide.

Durch ein königl. neapolitanisches Dekret vom 7. d. werden wiederholt alle neapolitanische Militärpersonen, die in Sizilien dienen, es sey unter den Land- oder den Seetruppen, zurückgerufen, und die durch frühere Verfügungen diesfalls anberaumte Frist bis zum 1. Mai d. J. verlängert.

Nach der Zeitung von Ankona wurde der König von Neapel am 15. d. zu Ankona erwartet.

Die Zeitung von Forli vom nämlichen Tage sagt: Seit 2 Tagen sehe man unaufhörlich durch diese Stadt neapolitanische Kuriere, in der Richtung von Bologna, eilen.

Am 15. d. wollte der Pabst ein bischöfl. Konsistorium halten. Die von Oestreich dem Pabste überlassenen Pferde waren am 10. d. in Rom angekommen.

Die Mailänder Zeit. vom 19. d. meldet die Ankunft des Grafen von Starhemberg. Am 12. d. war Gen. Graf Klenau von Mailand zu seiner neuen Bestimmung nach Böhmen abgegangen.

O e s t r e i c h.

In Privatnachrichten aus Wien vom 17. d. in öffentlichen Blättern heißt es: Alles spannt einzig nur auf Napoleon, und selbst die ersten Diplomaten vergessen über diesem Gegenstande der Kongreßgeschäfte. — Die Wiener Zeitungen vom 18. enthalten nichts Erhebliches.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeit. vom 16. d. melden die Ankunft des ostpreuß. Nationalhusarenregiments, des 2. ostpreuß. Infanterieregiments, des 2. Leibhusarenregiments, zweier

Fußbatterien und einer reitenden Batterie von der Armee, so wie auch des königl. Gen. Maj. v. Lobenthal mit seinem Generalstabe.

Die Mutter der Gräfin v. Lichtenau ist zu Berlin in einem Alter von 96 Jahren gestorben.

S c h w e d e n.

In öffentlichen Nachrichten aus Stockholm vom 7. d. liest man: „Nachdem Se. Maj. zur feierlichen Eröffnung des Reichstags den 6. März angesetzt hatten, so wurden die Reichsstände aufgefordert, sich nach gehaltenem Gottesdienste auf dem Reichssaale einzufinden. Bald darauf verfügten sich Se. Maj. nach dem Reichssaal, umgeben von den Ersten des Reichs, und nachdem Sie, auch in Gegenwart der Königin, der Prinzessin und der ausländischen Minister, den Thron bestiegen hatten, geruheten Sie, die Reichsstände zu begrüßen, und den Reichstag mit einer Rede zu eröffnen. Darauf verlas der Hofkanzler, Freih. Graf v. Wetterstedt, den Bericht von der Verwaltung des Reichs seit dem letzten Reichstag. Dann empfingen der Landmarschall und die Sprecher die Vorschläge Sr. Maj., und hielten der Ordnung nach ihre Reden, wobei jeder Stand, während der Sprecher redete, sich stehend hielt. Darauf traten der Landmarschall und die Sprecher hervor, um zum Handkuß des Königs zu gelangen. Sodann begaben sich Se. Maj. nach Ihrem Zimmer, und die Reichsstände verfügten sich nach ihren gewöhnlichen Versammlungssälen.“

S c h w e i z.

Die Laufanner Zeitung sagt: „In der Nacht vom 19. auf den 20. ist Joseph Bonaparte plötzlich von Prangins abgereiset; man sagt, er habe sich auf dem See eingeschifft. — Frau von Stael ist kürzlich von Paris zu Coppet angekommen.“

Die Berner Zeit. vom 22. d. meldet: „Am letzten Sonntag frühe sind zwei Infanteriebataillone und eine Kompanie Artillerie des hiesigen Kontingents nach den Gränzen abmarschirt. Sie nehmen ihren Marsch durch den Kanton Waadt. Eine Abtheilung solothurnischer Artillerie ist bereits auch durch unsere Stadt nach der nämlichen Bestimmung durchmarschirt. Man sieht dem Abmarsch von noch mehreren Truppen entgegen, und erwartet auf morgen ein zürcherisches Bataillon. Es sollen nun schon 25 Bataillons eidgenössischer Truppen aufgeboden seyn.“

Theater-Anzeige.

Montag, den 27. März: Die Uniform, Oper in 2 Akten; Musik von Weigl.
 Dienstag, den 28. März: Arete, oder: Kindestreue, Schauspiel in 5 Akten, vom königl. würtemb. Hofschauspieler, Hrn. Lembert.

Kaisruhe. [Ausruf.] Auf Ableben meines seligen Vaters, des geheimen Raths Freiherrn v. Kniestedt alhier, ersuche ich diejenigen, welche mit demselben in Rechnung gekanden sind, sich innerhalb 8 Tagen an mich zu wenden, und Abrechnung zu treffen; auch bitte ich um Rückgabe der etwa von dem Verewigten ausgeliehenen Bücher.

Kaisruhe, den 24. März 1815.

Karl Freiherr v. Kniestedt,
 Rittmeister.

Oberkirch. [Entwendete Effekten.] In der Nacht vom Gestrigen auf den Heutigen wurde dem Löwenwirth zu Ulm, bei Renchen, durch nächtlichen, zwischen 11 und 5 Uhr verübten Einbruch (dessen Thäter noch nicht ausfindig gemacht werden konnte), nachstehendes entwendet:

- 1) Zwei Tischstühle.
- 2) Vier Ellen neue Leinwand.
- 3) Ein neuer Fruchtsack.
- 4) Zwei Paar baumwollene Strümpfe.
- 5) Ein kupferner Schwefelkessel.
- 6) Ein silberner Sporen.
- 7) Ein Pulverhorn.
- 8) Ein Maas Brandtwein samt Schlegel.
- 9) Ein Pfund Schnupftabak.

Sämmtliche löbl. Behörden werden ersucht, wenn sich ein oder das andere dieser Effekten entdecken lassen sollte, solches gegen Ersatz der Kosten, hierher liefern zu lassen, übrigens aber die Spuren des Thäters, wenn sich solche ergeben würden, zu verfolgen, und unterzeichnetes Amt gefällig zu benachrichtigen.

Oberkirch, den 11. März 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Ker mann.

Offenburg. [Akkord-Steigerung.] Die Verpflegung eines Großherzogl. Badischen Truppenkorps von 4 bis 5000 Mann mit Brod und Fourage soll nach einem hohen Königl. freireichlichen Beschlusse vom 18. d., No. 3446, auf einen weizen Monat, nämlich vom 14. April bis 14. Mai, mittelst Steigerung in Absicht, vorbehaltlich höchster Ratifikation, in Akkord gegeben werden.

Für die Verpflegung sind auf einen Monat beiläufig erforderlich:

- a) 34,875 Eßbrot.
- b) 3800 Zentner Heu.
- c) 1450 Viertel Haber.
- d) 24,800 Rationen oder 6200 Gebund Stroh à 18 Pf.

Die Versteigerung wird unter billigen Bedingungen Dienstag, den 28. dieses, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau hiesiger Großherzogl. Domänenverwaltung mit dem Zusichern vorgenommen werden, daß die Zahlung an den Lieferanten auf Anweisung des hiesigen Akkordkommissariats von der hiesigen Domänenverwaltung haor geleistet werden wird; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Offenburg, den 20. März 1815.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
 Abele.

Schwellingen. [Versteigerung.] Aus besonderm Auftrage der Großherzogl. Erbl. von Hochbergischen Kuratel wird der Unterzeichnete den 30. dieses, früh um 10 Uhr, zu Langpertheim, in dem Gasthaus zur Regel, die den Herrn Grafen von Hochberg Exzellenzen in der dortigen Gemarkung zustehenden, nun abgoholten Walddistrikte, der Beckerswüth

und das Kunzentläppchen genannt, zu Wiesen und Ackerfeldtauglich, unter annehmlischen Bedingungen zu Eigenthum öffentlich versteigern; wovon er die allenfallsigen Liebhaber hiermit in Kenntniß sehet.

Schwellingen, den 8. März 1815.

Neubertsh.

Frankfurt am Main. [Versteigerung von fremden Weinen.] In der ersten Woche, als Samstag, den 1. April, des Morgens um 9 Uhr, und desselben Nachmittags um 2 Uhr, werden haher im Schönbornerhof Eingang der Hasengasse, nachstehende bestens gehaltene Weine öffentlich an den Meistbietenden versteigert, nämlich:

12/2 Both Malaga-Wein.

12/4 — vergl.

4/2 Pipen Madera-Wein.

12/4 — vergl.

40 Orhoft Bordeaux-Wein 1807er.

12 Pieces Burgunder-Wein 1807er.

12/2 Nuits St. Gilles-Wein 1812er.

Am Versteigerungstag werden die Proben an den Fässern gegeben.

Frankfurt a. M., den 10. März 1815.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Unterzeichneter ist gesonnen, seine in Ruppertsberg, bei Deidesheim, lagernde gutgehaltene Weine am 4. Apr., Nachmittags 2 Uhr, freiwillig in seinem dortigen Wohnhause zu versteigern, als:

12 Fuder Deidesheimer 1807er.

6 — Ruppertsberger 1810er.

30 — meistens Traminer 1810er. Ruppertsberger.

12 — Ruppertsberger 1812er.

18 — detto 1813er.

2 — detto 1814er.

Die Proben können am Tag der Versteigerung Morgens von 8 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 11. März 1815.

G. A. Kobsbach.

Lebach. [Vakante Aktuars-Stellen.] Wer zu den hier vakanten Aktuarsstellen Lust trägt, wolle sich sogleich bei unterzeichneter Behörde melden.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Baumüller.

Mannheim. [Papier-Tapeten.] Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Gattungen Papier-Tapeten im Großen, wie im Kleinen; eine zahlreiche und geschmackvolle Anzahl von Dessins, verbunden mit den billigsten Fabrikpreisen, wird jeden Käufer befriedigen.

Mannheim, den 6. März 1815.

Jakob Behagbel,
 Tapeten-Fabrikant.

Mannheim. [Bleiche.] Der Anfang der Mannheimer Leinwandbleiche wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Niederlage davon ferner, wie bisher, bei Hrn. Peter Fritsch im Wiener-Hof besteht, wo die Tücher, gegen gedruckten Schein, abgegeben werden.

Deurer.

Bischofsheim am hohen Steg. [Anzeige.] A. Silberti von Straßburg benachrichtiget hiermit ein geehrtes Publikum, daß er dahier eine Chokolade-Fabrik errichtet hat, wo er alle Qualitäten Chokolade verfertigt. Er versendet davon, nach Verlangen, ins Große und ins Kleine, und schmeichelt sich, durch die Güte seiner Waare und die Billigkeit seiner Preise diejenigen Personen, welche ihm ihr Vertrauen schenken werden, aufs Beste zu bedienen.

Morgen erscheint, wegen des heil. Ostersies, keine Zeitung, den Fall, daß Nachrichten von besonderer Wichtigkeit eingehen, ausgenommen.